Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **19 (1939-1940)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

19. JAHRGANG -- OKTOBER 1939 -- HEFT 2

Sinn und Aufgabe der Opposition in der Bundesversammlung

Von Dr. Hans Oprecht.

Die Ende Oktober stattfinden sollenden Erneuerungswahlen des Nationalrates sind ebenfalls der seit einigen Jahren immer rascher eintretenden »Umwertung aller Werte« unterworfen. Es kann niemand mit Bestimmtheit sagen, daß die Wahlen durchgeführt werden können. Und wenn doch: die Umstände, unter denen die Wahlen stattfinden werden, sind derart außergewöhnlich, daß ein Vergleich mit den Erneuerungswahlen des Nationalrates vom Jahre 1914 sich aufdrängt. In der Tat: auch damals standen unsere Soldaten an der Grenze, Deutschland und Frankreich führten miteinander Krieg, wobei Italien anfänglich sich neutral verhielt. Heute ist die Lage im gegenwärtigen Moment so: Im Westen Frankreich und England im Krieg gegen Deutschland, im Süden Italien, das, obwohl mit dem Dritten Reich verbündet, sich vorderhand noch neutral stellt. Und doch ist die Lage gegenüber 1914 wesentlich verschieden. Damals hatte Deutschland mit Kriegsbeginn, die belgische Neutralität verletzend, in wenigen Wochen Frankreich bis nahe der Tore von Paris besetzt. Erst an der Marne gelang es den Franzosen, den entscheidenden Widerstand zu leisten, während in derselben Zeit im Osten die Russen in Deutschland und Österreich eingefallen waren und dadurch, zugegeben mit großen russischen Verlusten und klaren Niederlagen, die deutsche Kriegsführung zwangen, nach zwei Fronten hin zu kämpfen. Italien wartete bis zum Jahre 1915, um dann für die Westmächte sich zu entscheiden und damit den Dreibund zu zerbrechen.

Heute hat Deutschland in wenigen Wochen Polen erobert, mit Rußland sich verständigt, unter großen politischen Opfern allerdings, indem es freiwillig der Sowjetunion einen wesentlichen Teil der Weichselrepublik wieder abtrat, im Osten den Rücken sich freigemacht und kann nun im Westen sozusagen ungehindert die vollen militärischen Kräfte entfalten. Dabei ist die französische Front durch die Maginotlinie derart stark, daß ein deutscher Durchbruch auch mit den gewaltigsten Anstrengungen und den ungeheuerlichsten Opfern kaum möglich sein dürfte. Der Druck wird damit deutscherseits auf die